

Studium in den USA

Informationen für Dortmunder Studierende



Foto: Christian Baczewski



Foto: Lena Schmidt



Foto: Corinna Keinecke



Foto: Jan Teuwsen



Stand: August 2023

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	2
PROGRAMME DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DORTMUND	3
DAS STUDIUM „AUF EIGENE FAUST“	5
STUDIENKOSTEN UND FINANZIERUNG	7
SPRACHLICHE VORBEREITUNG.....	10
Training	10
Tests (TOEFL, GRE)	10
PERSÖNLICHE VORBEREITUNG	12
Visum	12
Gesundheit, Krankenversicherung	14
Anreise	15
Zahlungsmittel	16
INFORMATIONEN FÜR DIE ZEIT IN DEN USA	17
Unterbringung	17
Arbeiten.....	18
Das akademische Jahr	19
Akademische Anforderungen	19
Persönliche Anforderungen	20
Selbstverständnis als Botschafter	20
Umgang mit Anpassungsschwierigkeiten	21
WICHTIGE ADRESSEN UND NÜTZLICHE LITERATUR	22

Referat Internationales
Emil-Figge-Straße 61
44227 Dortmund
international.tu-dortmund.de/

Ansprechpartnerin:
Laura Hope
Tel.: 0231- 755- 4728
going-abroad@tu-dortmund.de



Foto: Laura Hope

VORWORT

Im Zuge der zunehmenden Globalisierung und dem Streben nach internationalen Qualifikationen gibt es immer mehr Studierende, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren möchten. Die Technische Universität Dortmund bietet eine Vielzahl von Austauschprogrammen an, die nicht nur fakultätsgebunden sind, sondern auch den interdisziplinären Austausch fördern.

Diese Broschüre soll vor allem für diejenigen, die im Rahmen der Austauschprogramme an Colleges und Universitäten in den Vereinigten Staaten studieren werden, nützliche Informationen und Hinweise liefern. Sie ist aber auch als allgemeine Informationsquelle für ein Studium in den USA zu benutzen.

PROGRAMME DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DORTMUND

Die hier aufgeführten Austauschvereinbarungen der TU Dortmund mit Hochschulen in den USA sind Partnerschaften, die auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit basieren. Für jeden Studierenden¹, der zum Studium in die Vereinigten Staaten geht, muss ein Studierender aus den Vereinigten Staaten an die TU Dortmund kommen. Traditionellerweise besteht ein Ungleichgewicht in der Nachfrage der Austauschprogramme, da es mehr deutsche Interessenten an einem Studium in den USA gibt als umgekehrt. Nur wenn es gelingt, eine größere Anzahl Amerikaner für ein Studium an der TU Dortmund zu gewinnen und damit das deutsch/amerikanische 'Bewerberkonto' auszugleichen, sind Plätze für Dortmunder Studierende in den USA gesichert.

Einige Universitäten kooperieren in verschiedenen Programmen mit der TU Dortmund, z.B. als bilaterale Partnerhochschule, innerhalb des ISEP-Netzwerkes oder innerhalb einer Fakultätspartnerschaft. Daher sind Mehrfachnennungen möglich.

Studierendenaustauschabkommen: USA-Programm

Das [USA-Programm](#) ist grundsätzlich für alle Fächer offen – eine Auswahlkommission entscheidet, ob Sie eine Nominierung für ISEP oder für den bilateralen Studierendenaustausch bekommen. Studierende im USA-Programm (egal ob über ISEP oder bilaterale Partnerschaften) erhalten einen kompletten Erlass der Studiengebühren an der Partnerhochschule.

Durch die Berichte der [Study Abroad Storyteller](#) können Sie auch sehen, wie der (Campus-)Alltag in den USA ist.

¹ Die im Text verwendeten männlichen Bezeichnungen schließen weibliche Studierende mit ein.

Austauschabkommen auf Fakultäts- oder Institutsebene

Fragen Sie in Ihrem Dekanat nach, ob Ihre Fakultät Kooperationen in den USA hat. Manchmal gibt es formelle (oder sogar informelle) Kooperationen, die nicht nur für Forschungszwecke sondern auch für den Studierendenaustausch benutzt werden.

Die folgenden formellen Kooperationen werden regelmäßig u.a. für Studierendenaustausch benutzt:

Carnegie Mellon University (Pittsburgh, Pennsylvania)

www.cmu.edu

Austausch von Studierenden der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen

University of Pennsylvania (Philadelphia, Pennsylvania)

www.upenn.edu

Austausch von Studierenden aller Ingenieurwissenschaften (u.a. auch Informatik)

Weitere Informationen dazu gibt's auf der [Webseite der Fakultät BCI](#) bzw. im [Moodle Kurs „Fernweh“](#).



Foto: Laura Hope

DAS „STUDIUM AUF EIGENE FAUST“

Für Studierende besteht natürlich auch die Möglichkeit, das Auslandsstudium selbstständig – ohne Austauschprogramm – zu planen. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass Studiengebühren und andere Kosten anfallen. Die Studiengebühren für ein Semester in den USA können zwischen \$5.000 und \$30.000 betragen. Teilweise können die Studiengebühren über das **AuslandsBAföG** (S. 9) finanziert werden, deswegen sollten sich Studierende auf jeden Fall darüber informieren.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, den Auslandsaufenthalt über einen **privaten Studienplatzvermittler** zu organisieren. Der Service dieser Agenturen ist idR kostenlos und beinhaltet Beratung und Hilfe bei der Organisation eines Auslandsstudiums, angefangen bei der Wahl der Universität bis hin zur Vorbereitung und Einreichung der benötigten Unterlagen. Sie müssen lediglich die Studiengebühren selbst oder über andere Finanzierungsquellen wie AuslandsBAföG bezahlen können. Viele Studienplatzvermittler vergeben sogar Stipendien.

[Hier finden Sie weitere Informationen](#) zu den einzelnen Schritten beim „Studium auf eigene Faust“ und eine Liste von möglichen Studienplatzvermittlern.

„Study Abroad“ an den Partnerhochschulen

Der Bundesstaat Kalifornien ist im USA-Austauschprogramm ein beliebtes Ziel – aber in der Regel können jedes Jahr nur bis zu 2 Studierenden über das Austauschprogramm dort studieren. Die Wahrscheinlichkeit, genau dort einen studiengebührenfreien Studienplatz zu erhalten, ist somit sehr gering. Mit den kalifornischen Partnerhochschulen im bilateralen Austauschprogramm – und auch mit einigen anderen beliebten Hochschulen – ist es allerdings möglich, ein „Study Abroad“ Semester als FreeMover dort zu absolvieren. Sie müssen zwar (reduzierte) Studiengebühren bezahlen aber diese können ggf. komplett über AuslandsBAföG finanziert werden. Sie profitieren auch von der direkten Kooperation mit der Hochschule und manchmal sogar von weiteren Vorteilen.

Wenden Sie sich an das Referat Internationales, wenn Sie sich für ein [„Study Abroad“ Semester \(oder Jahr\) an einer Partnerhochschule](#) bewerben möchten (Studiengebühren für ein Semester zwischen ca. \$6.000 und \$10.000).

Es wird empfohlen, sich mindestens **6 Monate vor dem geplanten Studienbeginn** zu bewerben, besonders um AuslandsBAföG rechtzeitig beantragen zu können, aber eine Bewerbung ist oft sogar kurzfristiger möglich. Die Wahrscheinlichkeit, über diesen Weg einen Studienplatz zu erhalten, ist gerade aufgrund der direkten Kooperation mit diesen Hochschulen sehr hoch.



Foto: Lina Dohmeyer

STUDIENKOSTEN UND FINANZIERUNG

Die Kosten für einen Studienaufenthalt in den Vereinigten Staaten können nicht pauschal angegeben werden. Sie hängen von der jeweiligen Partnerinstitution und auch von dem speziellen Austauschprogramm ab. Generell lässt sich sagen, dass alle Partnerinstitutionen der TU Dortmund Studiengebühren verlangen, es aber im Rahmen der ausgehandelten **Kooperationsverträge** Regelungen gibt, durch die den Austauschstudierenden die Studiengebühren ganz oder zumindest teilweise erlassen werden.

Um das relativ kostenintensive Studium in den Vereinigten Staaten zu finanzieren, gibt es verschiedene Möglichkeiten, die alle auch auf unserer [Webseite für Stipendien](#) verlinkt sind.

Das **Heidsieck-Stipendium** richtet sich an Studierende, die an einer deutschen Hochschule ein Bachelor-Studium in den **Geisteswissenschaften** absolvieren und für ein bis zwei Semester an einer Uni in den USA studieren möchten. Es werden bis zu 1000 € für Reisekosten erstattet. Zusätzlich werden pro Monat bis zu 500 € gestiftet. **Bewerbungsschluss** ist in der Regel **Ende März**.

Für die **Fulbright Stipendien** gilt eine erweiterte Studienförderung. Hierbei werden Studienvorhaben von vier- bis neunmonatiger Studiendauer unterstützt. Zur anteiligen Finanzierung eines solchen Studienvorhabens wird ein Stipendium in Höhe von bis zu \$34.500 für bis zu 9 Monate bereitgestellt (Förderung für nur ein Semester auch möglich). Die Stipendien dienen der Vertiefung des fachlichen Studiums an anerkannten (akkreditierten) amerikanischen Hochschulen in den USA auf dem Niveau der Graduate Studies (Master/PhD). Die Bewerberinnen und Bewerber müssen vor Stipendienantritt den Bachelor-Abschluss bzw. mindestens 6 erfolgreich abgeschlossene Fachsemester nachweisen. Die **Bewerbungsfrist** ist für alle Bewerber in der Regel **Anfang August**.

Fulbright Reisestipendien werden an Studierende in einem Austauschprogramm vergeben und beinhalten neben der Übernahme der transatlantischen Reisekosten auch eine Nebenkostenpauschale (für Gesundheitszeugnis, Sprachtests etc.), eine Kranken- und Unfallversicherung, ein Vorbereitungsseminar, die Betreuung durch die Fulbright-Kommission und die Teilnahme an *Fulbright Cultural Enrichment Seminaren* in den USA. Bewerben können sich Studierende, die an Austauschprogrammen ihrer Universität teilnehmen. Als Bedingungen setzt die Fulbright-Kommission die allgemeine Hochschulreife, 4 Fachsemester zum Zeitpunkt der Abreise, gute englische Sprachkenntnisse, ein Höchstalter von 35 Jahren und die deutsche Staatsangehörigkeit voraus. Außerdem wird erwartet, dass der Stipendiat sich als Vollzeit-Student an der US-amerikanischen Gasthochschule einschreibt. Genauer erfährt man direkt bei der Fulbright-Kommission. Die **Bewerbungsfrist** ist in der Regel **Ende Januar**.

DAAD-Stipendien für ein akademisches Jahr werden an leistungsstarke Studierende zum Studium an einer anerkannten Hochschule in den USA vergeben. Die Stipendien sind monatliche Raten, die jedes Jahr angepasst werden, aber für die USA liegen sie in der Regel bei 1.250 Euro für Studierende und Graduierte. Außerdem erhalten DAAD-Stipendiaten einen Reisekostenzuschuss und Studiengebühren werden bis zu einer bestimmten Obergrenze. Die **Bewerbungsfrist** für ein akademisches Jahr ist in der Regel **Mitte September** für Stipendienantritt im August des Folgejahres.

AuslandsBAföG

Da die Finanzierung durch Stipendien allerdings nur in wenigen Fällen möglich ist, stellt vor allem das **AuslandsBAföG** für deutsche Studierende eine Finanzierungshilfe dar. Im Gegensatz zum regulären BaföG, das vom jeweiligen Studentenwerk verwaltet wird, gibt es für die Ausbildungsförderung im Ausland verschiedene Behörden für die einzelnen Zielländer. Die für die USA zuständige Behörde hat ihren Sitz in Hamburg (siehe Webseite). Als weiterer Unterschied gelten beim Auslands-BAföG höhere Einkommensgrenzen, so dass auch Studierende, die regulär kein BaföG bekommen, berechtigt sein können, Auslands-BAföG zu erhalten. Wer Fragen zum Auslands-BAföG hat, kann auch im Netz unter folgender Adresse Antworten finden:

www.bafög.de/de/auslandsfoerderung-384.php

Darüber hinaus finden Sie viele Tipps auf dieser inoffiziellen Seite:

www.auslandsbafog.de

Grundvoraussetzung für einen eventuellen Anspruch auf Förderung im Ausland ist, dass die Ausbildung im Ausland dem Ausbildungsstand im Inland im wahrsten Sinne des Wortes „förderlich“ ist. Dies ist durch ein Gutachten eines Lehrenden nachzuweisen, der an der bisherigen Ausbildungsstätte und in der Fakultät tätig ist, an dem der Bewerber studiert. Das Gutachten muss lediglich bestätigen, dass der Auslandsaufenthalt befürwortet wird. Außerdem müssen Studienleistungen im Ausland zumindest teilweise auf die Inlandsausbildung anrechenbar sein.

Abweichend von einem Studium im Inland gewährt das Landesamt für Ausbildungsförderung bei festgestelltem Anspruch zusätzliche Leistungen, wie beispielsweise die Übernahme der Studiengebühren bis zu einer Höchstgrenze von 5.600€ (100% Zuschuss) sowie einen monatlichen Auslandszuschlag, einen Reisekostenzuschuss und einen Zuschlag zur Krankenversicherung (50% Zuschuss, 50% Darlehen).

In der Regel ist es ratsam, den Antrag auf Auslands-BAföG schon ungefähr ein Jahr im Voraus, spätestens aber sechs Monate vor Beginn des Auslandsaufenthaltes zu stellen, da die Abwicklung sehr zeitaufwendig ist. Auslands-BAföG kann allerdings erst beantragt werden, wenn Sie einen Studienplatz im Austauschprogramm oder eine Zulassung von der Gasthochschule erhalten haben.



Foto: Lena Schmidt

SPRACHLICHE VORBEREITUNG

Training

Als Austauschstudierender in den Vereinigten Staaten müssen Sie nicht nur in der Lage sein, dem Unterricht in der Fremdsprache zu folgen und sich mündlich zu beteiligen, sondern auch schriftliche Arbeiten von oft beträchtlichem Umfang zu verfassen.

Gerade für Studierende, die nicht im Institut für Anglistik und Amerikanistik zu Hause sind, ist es ratsam, vor ihrem Amerikaaufenthalt einen **fachsprachlichen Kurs** im Sprachenzentrum der TU Dortmund zu belegen. Weiterhin bietet das Institut für Anglistik und Amerikanistik jedes Semester Kurse im Bereich *Academic Writing* an, die eine sinnvolle Vorbereitung für die schriftliche wissenschaftliche Arbeit darstellen.

Tests (TOEFL, GRE)

Auch wenn mit einigen Partnerhochschulen ein Verzicht auf Zulassungstests ausgehandelt wurde, werden diese in der Regel immer noch von internationalen Studierenden verlangt, wobei eine zu erreichende Mindestpunktzahl über die Aufnahme an der amerikanischen Universität entscheidet.

Zu nennen wäre in diesem Zusammenhang der **GRE** (*Graduate Record Examination*), der Studierende betrifft, die in den Vereinigten Staaten ein Graduiertenstudium absolvieren wollen. Dieser Test prüft alle Wissensbereiche ab (von Mathematik bis Geschichte), wobei das Niveau etwas über dem eines deutschen Gymnasial-Leistungskurses in der Klasse 13 liegt. Besonders im Rahmen von Hochschulpartnerschaften oder Programmen achtet die amerikanische Universität in der Regel nur auf die GRE-Leistungen im gewählten Fachgebiet. Der GRE kann in Europa z.B. im TOEFL Testing Center in Berlin, Frankfurt, München oder Amsterdam abgelegt werden. Sie finden eine aktuelle Liste der Testing Centers unter: www.ets.org

Für viele Universitäten ist ein Sprachtest, der sogenannte **TOEFL** (Test Of English as a Foreign Language), erforderlich. Die bei diesem Test zu erreichende Mindestpunktzahl schwankt bei den verschiedenen Hochschulen zwischen 75 und 120 Punkten. Der Test kann in vielen verschiedenen deutschen (oder sogar niederländischen und anderen ausländischen) Städten aber nur zu bestimmten Terminen abgelegt werden. Die Teilnahmegebühr beträgt derzeit in der Regel \$255. Der TOEFL wird übrigens als computerisierter Test durchgeführt. Das Programm besitzt den Nachteil, dass der Prüfling die Aufgaben streng nach Reihenfolge lösen muss, also nicht vor und zurückspringen kann. Im Referat Internationales liegt eine Test-CD-ROM vor, die auf Wunsch gegen eine Kopie Ihrer Immatrikulationsbescheinigung ausgeliehen werden kann. Weitere Informationen zum TOEFL-Test erhalten Sie unter: www.toefl.org

Mit dem **DAAD-Sprachnachweis** können Sie sich nicht nur auf DAAD-Programme bewerben, sondern viele Hochschulen im Ausland akzeptiert diesen Sprachnachweis anstelle vom TOEFL oder einem anderen Nachweis. Die Prüfung für den DAAD-Sprachnachweis erfolgt in der Regel nach Terminvereinbarung über den Bereich Fremdsprachen des Zentrums für Hochschulbildung (zhb). Weitere Informationen: <https://international.tu-dortmund.de/outgoings/auslandsstudium/checkliste/>



Foto: Christian Baczewski

PERSÖNLICHE VORBEREITUNG

Visum*

Für das Studium an einer amerikanischen Hochschule benötigen Sie ein Visum (ein J-Visum für Austauschprogramme wie ISEP oder ein F-Visum für ein Auslandsstudium, das nicht innerhalb eines Austauschprogramms stattfindet). Die Gesamtkosten für das Visum und alle Bearbeitungsgebühren sind relativ hoch, deswegen sollten Sie sich frühzeitig darüber informieren und die Kosten einplanen.

Zur Ausstellung des Visums verlangt die amerikanische Botschaft neben Ihrem Reisepass viele Unterlagen, u.a. ein von der Gasthochschule ausgefülltes und bestätigtes Formblatt I-20 oder DS-2019 (dieses wird allerdings meist erst nach dem Zulassungsbescheid versandt). Darüber hinaus müssen die SEVIS- (www.ice.gov/sevis) und die Visumsbearbeitungsgebühren rechtzeitig vor Ihrem Termin überwiesen werden. Das Online Visumsantragsformular DS-160 finden Sie unter <https://ceac.state.gov/genniv/>.

Die Visumsbeantragung lässt sich in der Regel nur mit einem persönlichen Vorsprechen bei der US-Botschaft in Frankfurt/Main, München oder Berlin erledigen, d.h. die gesamten Unterlagen müssen persönlich

* Die hier gemachten Angaben entsprechen dem jetzigen Stand. Es werden sich jedoch immer wieder Bestimmungen ändern, deshalb sollten Sie auch die Internetseite aufsuchen.

im Rahmen eines Gesprächs abgegeben werden, nachdem die Anträge online eingereicht werden. Einen Termin für das Visa-Interview sollte man sehr frühzeitig, kostenpflichtig entweder online oder telefonisch vereinbaren. Vorsprache ohne Terminvereinbarung ist **nicht** möglich. Unter bestimmten Bedingungen können einige Studierende einen „Interview Waiver“ erhalten (z.B. wenn sie schon mal ESTA beantragt haben...).

Sie erhalten genauere Information zu den Anforderungen und Ausnahmen zum Vorsprechen hier:

<https://de.usembassy.gov/de/visa/studium-und-austausch/>

Bitte beachten Sie, dass innerhalb der Botschaft besondere Sicherheitsbestimmungen gelten, was das Mitführen bestimmter Gegenstände betrifft. Eine Liste finden Sie ebenfalls auf der Seite der Botschaft.

Das I-20 bzw. das DS-2019 Formular bekommt man von der jeweiligen US-Partnereinrichtung zugeschickt, wenn man vorher die verlangten Bewerbungsunterlagen eingereicht hat. Innerhalb des **ISEP-Programms** müssen die Formulare dieser Organisation benutzt werden. Vor und während der Reisehochsaison muss jedoch mit längeren Bearbeitungszeiten gerechnet werden.

Man sollte sich so früh wie möglich um das Visum kümmern, da unbedingt davon abzuraten ist, trotz Studienvorhaben ohne ein Visum für Studierende, also als Besucher, in die Vereinigten Staaten einzureisen. Studentenvisa werden nur außerhalb der USA erteilt! Wir empfehlen keine festen Reisepläne oder verbindliche Reservierungen vorzunehmen (z.B. Kauf von Flugscheinen, Hotelbuchungen usw.) bis Sie Ihren Reisepass mit gültigem Visum erhalten haben.

Bei Fragen

Kontaktinformationen:

<http://ustraveldocs.com/de/de-main-contactus.asp>

Es wird empfohlen, die **Live-Chat-Beratung** zu benutzen, da die telefonische Auskunft mit hohen Gebühren verbunden ist.

Spezifische Fragen zum Visum werden auch per Email von **Education USA**, einer Abteilung des Konsulats, beantwortet:

www.educationusa.de, austausch@state.gov

Gesundheit und Krankenversicherung

Das Gesundheitswesen in den Vereinigten Staaten ist relativ teuer und beruht auf dem amerikanischen Grundsatz der Eigenverantwortung des Einzelnen. Aus diesem Grund herrscht ein hoher Grad an Dezentralisierung.

Der Abschluss einer Krankenversicherung ist für Austauschstudierende unbedingt notwendig. Nur so ist eine hohe finanzielle Belastung für den Fall eines unerwarteten medizinischen Problems zu vermeiden. An einigen Partnerinstitutionen ist der Abschluss einer Krankenversicherung für ausländische Studierende Pflicht. Manchmal empfiehlt es sich in Deutschland eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen, notfalls zusätzlich zur amerikanischen Pflichtversicherung (*mandatory health insurances*), da letztere ggf. nur eine Basisversorgung garantiert und bestimmte Leistungen, wie z.B. zahnärztliche Behandlung, nicht beinhaltet. Vor Abschluss der Krankenversicherung ist oftmals eine medizinische Untersuchung nötig, die auch vom heimischen Hausarzt durchgeführt und dokumentiert werden kann. Manche Universitäten verlangen bereits im Rahmen des Bewerbungsverfahrens eine ärztliche Bestätigung. In jedem Fall ist der Nachweis einer Reihe von Impfungen (Masern, Mumps, Röteln) Pflicht. Erkundigen Sie sich im Vorfeld ob es für diese Dokumentationen von der Partnerhochschule bestimmte Formblätter gibt.

Beachten Sie bitte die Mindestvoraussetzungen für Ihren Visumstyp – Voraussetzungen für das J1-Visum können zum Beispiel von denen für ein F1-Visum abweichen.

Zugang zur medizinischen Versorgung

Im Falle einer Erkrankung ist die Krankenstation auf dem Campus (*Student Health Center* oder *Infirmery*) die erste Anlaufstation. Hier wird zunächst eine Untersuchung durch die *School Nurse*, eine Krankenschwester, vorgenommen, die in den USA eine weitergehende medizinische Ausbildung als ihr deutsches Pendant hat und deshalb grundlegende medizinische Vorgänge, wie Blutdruckmessen, Blutabnahme etc. vornehmen darf. Ein anwesender Arzt kann daraufhin entweder eine Behandlung durchführen oder eine Überweisung an eine andere medizinische Einrichtung vornehmen. Die Notaufnahme eines Krankenhauses ist dagegen zu meiden (die Behandlung ist dort äußerst

kostspielig) - es sei denn, es handelt sich tatsächlich um einen dringenden Notfall.

Man sollte sich grundsätzlich **vor Beginn des Auslandsstudiums einer umfassenden körperlichen Untersuchung unterziehen**, um Überraschungen zu vermeiden, die jeweiligen Impfungen vornehmen und dokumentieren lassen und noch einmal zum Zahnarzt gehen.

Anreise

Bei der großen Zahl von Anbietern auf dem **Flugreisenmarkt** ist es zunächst einmal wichtig, sich ausreichend zu informieren. Jedes Reisebüro kann Auskunft erteilen, wie der Zielflughafen am besten zu erreichen ist. Große Fluggesellschaften bieten Studierenden manchmal einen Rabatt von bis zu 25% auf Flugreisen. Dennoch ist dies oft nicht der günstigste Preis, da man über Amsterdam oder London mit anderen Fluggesellschaften billiger fliegen kann. Sie sollten sich vor allem bei Anbietern erkundigen, die sich auf Flüge spezialisiert haben. Dort bekommen Sie die günstigsten Angebote. Informieren Sie sich frühzeitig!

In den USA gibt es bestimmte Flughäfen, die international angeflogen werden. Dazu gehören beispielsweise Chicago, Washington D.C., New York und Atlanta. Um zu anderen Zielflughäfen zu gelangen, ist es oft erforderlich, auf einem der größeren Flughäfen umzusteigen, wobei sich längere Wartezeiten nicht vermeiden lassen.

Das mitgenommene **Gepäck** für Übersee Flüge ist bei Linienflügen beschränkt. Hier kann es auch zwischen einzelnen Fluggesellschaften erhebliche Unterschiede geben. Erkundigen Sie sich bitte bei den einzelnen Fluggesellschaften bevor Sie Ihren Flug buchen. Überlegen Sie vorher genau, was Sie mitnehmen müssen. Oft ist es günstiger, bestimmte Dinge direkt vor Ort zu kaufen als beim Einchecken eine beträchtliche Summe wegen Übergepäcks zu bezahlen.

Zahlungsmittel

Besorgen Sie sich rechtzeitig vor Ihrem Auslandsaufenthalt eine **Kreditkarte** von einer namhaften Firma. Wir empfehlen, dass Sie die Kreditkarte spätestens 6 Monate vor der geplanten Einreise beantragen, da viele Gebühren (z.B. Kaution für das Wohnheim) nur mit Kreditkarte bezahlt werden können. Die Bearbeitungszeit kann bis zu 6 Wochen dauern. Achten Sie darauf, ob Sie Auslandsgebühren bei jeder Nutzung der Karte zahlen müssen.

Zusätzlich (jedoch nicht alternativ zur Kreditkarte) sind **Reiseschecks** zu empfehlen. In größeren Geschäften werden diese *Travellers Cheques* wie Bargeld behandelt, sie werden aber auch von jeder Bank in Bargeld umgetauscht.

Einige deutsche Banken haben auch Vereinbarungen mit Banken in den USA, sodass Sie von deren **Geldautomaten** kostenlos Geld abheben können. Informieren Sie sich bei Ihrer Bank bzw. bei anderen deutschen Banken.



Foto: Corinna Reinecke

INFORMATIONEN FÜR DIE ZEIT IN DEN VEREINIGTEN STAATEN

Unterbringung

An den US-Hochschulen existieren verschiedene Möglichkeiten der Unterbringung. Zum einen gibt es das *On-Campus-Housing* in den Wohnheimen (*dormitories*, kurz *dorms* genannt) oder anderen Gebäuden auf dem Campus, zum anderen eine Vielzahl von Wohnmöglichkeiten außerhalb. Die jeweilige Unterbringung muss individuell mit den Gasthochschulen geregelt werden.

Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass in einigen *dorms* immer die *freshmen* (Erstsemester) untergebracht sind, es deshalb dort oft zu Ruhestörungen kommt, weil gerade das Wochenende zu intensiven Partys genutzt wird. Eine Einzelzimmerunterbringung ist nicht üblich, die meisten Wohnheimzimmer sind Doppelzimmer. Im Unterschied zu Deutschland sind sie keine Orte des Lernens - das Lernen findet in der Bibliothek statt. Dort gibt es genügend Plätze, an denen man ungestört ist und meistens auch die Gelegenheit hat, einen Computer zu benutzen, mit dem schriftliche Arbeiten erledigt werden können.

In universitäts- oder collegeeigenen Unterkünften besteht die Möglichkeit, Wäsche zu waschen und auch zu trocknen (*laundry facilities*). Kochgelegenheiten gibt es dagegen in der Regel nicht; die meisten der Studierenden nehmen ihre Mahlzeiten im Rahmen sogenannter *meal*

plans (meistens Vollverpflegung) in dem amerikanischen Äquivalent der Mensa (*Cafeteria* oder *Dining Hall*) ein.

In sämtlichen dem Campus zugehörigen Gebäuden herrscht **Alkoholverbot**. Das gesetzliche Mindestalter für Alkoholkonsum liegt in den Vereinigten Staaten bei 21, doch gerade unter den zwischen 17 und 18-jährigen *Freshmen* setzen sich viele über diese Verbote hinweg. Für ältere Studierende gibt es spezielle Regelungen. Der Genuss von Alkohol in den USA ist generell stark reglementiert. In einigen Bezirken (*counties*) darf Alkohol zum Beispiel nicht in der Öffentlichkeit konsumiert werden, in anderen ist der Verkauf untersagt.

Um Bars und Diskotheken zu besuchen oder Alkohol zu kaufen, müssen Sie sich ausweisen können. Es wird empfohlen, bei Ankunft in Ihrem Bundesstaat einen Ausweis (*state ID card*) zu beantragen und diesen immer mit einer Kopie Ihres Reisepasses bei sich zu tragen (Kosten ca. \$35). Der Ausweis sieht dem amerikanischen Führerschein sehr ähnlich und wird überall in den USA anerkannt. So müssen Sie Ihren Reisepass nicht immer bei sich haben, um sich auszuweisen, womit die Gefahr ihn zu verlieren nicht zu groß ist.

Arbeiten

Als internationale/r Studentin/Student können Sie in den Vereinigten Staaten in der Regel nur auf dem Campus arbeiten. Es gibt dort verschiedene Möglichkeiten, etwa die Arbeit in einem *Tutoring Center*, wo man in seiner Muttersprache Nachhilfe erteilt. Der Stundenlohn ist mit ca. \$10 allerdings relativ niedrig. Zahlreiche Jobs gibt es im Servicebereich der Universität, sie sind jedoch auch bei den Amerikanern sehr begehrt. Vergessen Sie nicht, dass dort viele Studierende auf Teilzeitarbeit angewiesen sind.

In der Regel kann man **nicht** davon ausgehen, einen dieser Jobs zu erhalten. Keinesfalls können sie als ernstzunehmende Quelle zur Deckung der Kosten eines Studienaufenthaltes in den Vereinigten Staaten dienen.

Das akademische Jahr

Das Studienjahr in den USA beginnt im August oder September und endet im Mai oder Juni, wobei es eine Einteilung entweder in 2 Semester oder 3 Trimester gibt. Häufig wird eine *summer school* als zusätzliche Vorlesungszeit angeboten, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, fehlende oder nicht bestandene Lehrveranstaltungen nachzuholen oder das Studium abzukürzen.

Bei einer Jahreseinteilung in Trimester beginnt das Herbsttrimester Ende August oder in der ersten Septemberhälfte und geht bis Dezember. Die wichtigsten Feiertage und somit freie Tage sind der *Labor Day* im September, *Columbus Day* im Oktober und *Thanksgiving* Ende November. Gerade über *Thanksgiving* hat man sogar mehrere Tage Ferien, die man unter Umständen für eine Kurzreise nutzen kann. Das Frühjahrstrimester beginnt im Januar und endet im Mai. Es wird von der sogenannten *spring break* (Frühjahrsferien) im März für eine Woche unterbrochen.

Der Unterricht schließt jeweils eine Woche vor Ende der „Vorlesungszeit“, weil in der letzten Woche lediglich die Abschlussprüfungen (*finals*) stattfinden.

Akademische Anforderungen

Im Gegensatz zu Deutschland verlangen die meisten amerikanischen Hochschulen von ihren Studierenden eine oft beträchtliche **Studiengebühr** (*tuition*). Damit ist eine andere Organisation des Studiums verbunden. Die Studiengebühr trägt zu kleineren Lehrveranstaltungsgrößen, manchmal von nur 6 bis 8 Teilnehmern, bei. Die kleinen Kursgrößen ermöglichen einen intensiven Kontakt zu den Lehrenden, die ihren Studierenden in der Regel sehr offen und kooperativ gegenüberstehen. Dies hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass sie am Semesterende durch die Studierenden offiziell bewertet werden und dass eine schlechte Bewertung zu beruflichen Konsequenzen führen kann.

Die Studiengebühren verwandeln die amerikanischen Hochschulen beinahe in Dienstleistungsunternehmen, in denen die Studierenden als Kunden betrachtet werden, denen man für ihr Geld einiges bieten muss. Es gibt die verschiedensten Einrichtungen (*facilities*) für Freizeitaktivitäten (*extracurricular/intramural activities*), bei denen sich die Studierenden vom Unistress erholen können. Die akademischen Anfor-

derungen sind nämlich relativ hoch. Das Arbeitspensum für jede Stunde Unterricht liegt bei etwa zwei Stunden Vor- oder Nachbereitungszeit und eine Leseliste von zehn Büchern pro Lehrveranstaltung ist keine Seltenheit. Es ist auch üblich, dass Studierende zum Anfang des Semesters viel Geld (teilweise bis zu \$600) nur für Bücher bezahlen müssen. Die Bücherläden in der Nähe und auf dem Campus bieten immer gebrauchte Bücher zu günstigen Preisen an. Es lohnt sich, nachzufragen!

In jeder Lehrveranstaltung wird aktive Beteiligung verlangt, die sich in regelmäßigen Tests und Hausarbeiten äußert (unabhängig vom Fach). Zu Beginn eines Kurses erhält man einen Semesterplan (*syllabus*), der den Semesterablauf skizziert und die Kursinhalte und Anforderungen definiert. Feste Prüfungstermine liegen in der Mitte des Semesters (*midterm exams*) und am Semesterende (*finals*). Diese Prüfungen werden entweder als Klausuren (*in-class exams*) oder als Hausarbeiten (*take-home exams*) abgehalten. Zum Verhalten in Prüfungen lässt sich sagen, dass es in den USA einen Ehrenkodex gibt, der unlautere Mittel zur Erreichung des Studienziels verbietet und der von Amerikanern sehr ernst genommen wird. Wer beim Pfuschen (*cheating*) erwischt wird, verliert nicht nur an Ansehen, sondern riskiert auch den Verweis von der Hochschule.

Auch wenn die mündliche Beteiligung in den Lehrveranstaltungen wichtig für die Endnote ist, besteht ein Übergewicht der schriftlichen Arbeiten. Vor allem für internationale Studierende bieten die Hochschulen vielfach Kurse an, in denen man seine Schreibfähigkeiten (*writing skills*) verbessern kann und lernt, sich auf die schriftliche wissenschaftliche Argumentationsweise einzustellen.

Persönliche Anforderungen

Selbstverständnis als Botschafter

Während eines Auslandsaufenthaltes als Austauschstudierender in einem fremden Land und in einer fremden Kultur ist man nicht nur Privatperson, sondern fungiert auch als Botschafter seines Landes.

Es ist außerdem sehr wichtig, sich als Angehöriger der TU Dortmund zu verstehen. Im Reisegepäck sollte sich daher Informationsmaterial der Universität befinden, mit dem man für ein Studium an der TU Dortmund werben kann. In diesem Zusammenhang ist es ratsam, sich mit den

verantwortlichen Ansprechpartnern in Verbindung zu setzen, um gezielt Informationsmaterial auszuwählen. Grundvoraussetzung für die Austauschprogramme ist Gegenseitigkeit. Falls es also gelingt, amerikanische Studierende für ein Auslandssemester an der TU Dortmund zu gewinnen, ist dies ein Beitrag zur Förderung der Austauschprogramme. Außerdem sind Studierende immer die besten und wichtigsten Botschafter einer Universität.

Umgang mit Anpassungsschwierigkeiten

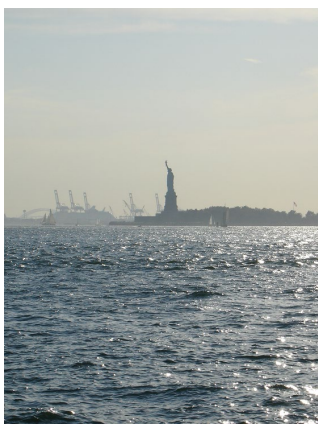
Eine Erfahrung, die die meisten Austauschstudierenden machen, ist der Kulturschock (*culture shock*). Der Kulturschock äußert sich in Gefühlen von Unzufriedenheit, Müdigkeit, Heimweh und auch Frustration.

Das Phänomen Kulturschock haben Soziologen in vier Phasen unterteilt: die erste Phase ist die der Beobachtung. Die Studierenden betrachten die neue Kultur mit Faszination, Enthusiasmus und Optimismus. Die zweite Phase ist oft von Stress und Anpassungsschwierigkeiten aufgrund von Enttäuschung und starker Belastung geprägt. In der dritten Phase kommt es durch zunehmenden Austausch mit der neuen Kultur zu einer Gewöhnung, die es den Studierenden ermöglicht, eine für sie angenehme und akzeptable Position in ihrer neuen Umgebung zu finden. Die letzte Phase ist bereits von der bevorstehenden Rückkehr nach Hause geprägt. Je nachdem wie gut die Eingewöhnung in die neue Umgebung und Kultur stattgefunden hat, entstehen nun Gefühle von Abschiedsschmerz oder Vorfreude auf die Rückkehr. Die ersten Monate zuhause sind dann eventuell von einem Gegenkulturschock (*reverse culture shock*) geprägt.

Die Kulturschocktheorie ist nicht allgemeingültig. Nicht alle Austauschstudierenden leiden unter ausgeprägten Anpassungsschwierigkeiten. Falls sie jedoch entstehen, ist es wichtig, sich seiner Erwartungen an diesen Aufenthalt bewusst zu werden und sich zu fragen, warum man mit bestimmten Dingen unzufrieden ist. Während früher die Vermeidung des Kulturschocks im Vordergrund stand, wird dieser nun als notwendiger und produktiver Prozess in der Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur angesehen.

WICHTIGE ADRESSEN UND NÜTZLICHE LITERATUR

Informationen über das USA-Austauschprogramm der TU Dortmund	https://international.tu-dortmund.de/outgoings/
BAföG-Finanzierung: Zuständig für die Förderung in den USA ist das Studentenwerk Hamburg.	Studentenwerk Hamburg Amt für Ausbildungsförderung Von- Melle- Park 2 Postfach 130113 20146 Hamburg www.bafög.de/de/auslandsfoerderung-384.php Darüber hinaus finden Sie viele Tipps auf dieser inoffiziellen Seite: www.auslandsbafoeg.de
Fulbright Studien- und Reisestipendien	Fulbright-Kommission Lützowufer 26 10787 Berlin Tel.: (030) 284443-0 Fax: (030) 284443-42 www.fulbright.de
Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika	Generalkonsulat der USA Gießnerstr. 30 60435 Frankfurt am Main www.us-botschaft.de
Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	Kennedyallee 50 53175 Bonn Tel.: (0228) 8820 Fax:(0228) 82444 www.daad.de



Nützliche Literatur:

☞ Henke, Ingrid: *KulturSchock USA*. Bielefeld: REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH, 2011.

☞ Ohm, Matthias (Hrsg): *Lernen, studieren, arbeiten in USA und Kanada*. Frankfurt am Main: Cornelsen, 1995.

Foto: Jan Teuwsen